

GUTEN TAG. MEIN NAME IST ...

Folge 1: Das bin ich.

Lernziel: Einstieg in das Thema «Kennenlernen»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Das erste Hören			
	PL	1. Da es für Ihre TN vielleicht etwas ganz Neues ist, sich auf einen Hörtext zu konzentrieren, sollte erst der Ablauf der Foto-Hör Geschichte trainiert werden. Ziehen Sie dafür Folien von Foto 1–2 oder nutzen Sie die Slide-Show zur Foto-Hör Geschichte mit verknüpftem Ton und Bild.	CD 1/1–2, Folie/IWB, Slide-Show	
	PL	2. Zeigen Sie Foto 1, spielen Sie den Text von Foto 1 einmal vor und stoppen Sie nach dem «Klick». Zeigen Sie Foto 2 auf Folie/IWB nach Möglichkeit neben Foto 1 und zeigen Sie, dass durch den «Klick» zum nächsten Foto gewechselt wird.	Folie/IWB, CD 1/1–2	
	PL	3. Die TN hören nun die ganze Geschichte einmal von Beginn an und zeigen in ihrem Buch mit.	CD1/1–8	
	PL	4. Zeigen Sie auf Laras Foto in Aufgabe 1 im Buch und fragen Sie: «Wer ist das?» Zeigen Sie auf die Sprechblase «Ich heisse Lara Nowak.»	Folie/IWB	
	PL	5. Fragen Sie, während Sie auf die Fotos von Lili, Walter und Sofia zeigen: «Wer ist das?»		
	PL	6. Deuten Sie an, dass die TN die Geschichte noch einmal hören, indem Sie z. B. die Hand an das Ohr legen und sagen: «Wir hören noch einmal.» Spielen Sie die Foto-Hör Geschichte noch einmal vor. Die TN verbinden jeweils Foto und Sprechblase und nennen mündlich die Lösung. <i>Lösung: A Ich bin Lili. C Mein Name ist Walter Baumann. D Ich bin Sofia Baumann.</i>	CD1/1–8	
2	Nach dem ersten Hören: Was ist richtig?			
	PL	1. Sollte der Kurs aus echten Anfängern bestehen, lesen Sie die Aufgabe und die Texte A–D vor. Wenn es in Ihrem Kurs TN mit Deutschkenntnissen gibt, kann einer von ihnen die Aufgabe vorlesen.  Es geht hier noch nicht darum, dass die TN die grammatikalischen Strukturen verstehen. Diese werden auf den Modulseiten A bis C Schritt für Schritt erklärt. Verzichten Sie hier auf Erklärungen.		
	PL	2. Deuten Sie an, dass die TN Teile der Geschichte jetzt noch einmal hören.		
	PL	3. Spielen Sie die Foto-Hör Geschichte zu Foto 2 (Track 2 bis «Auf Wiedersehen») vor. Deuten Sie auf Laras Text und fragen Sie: «Ist das richtig? Ich komme aus der Schweiz. Ich spreche Polnisch und Deutsch.» Spielen Sie, wenn nötig, den Hörtext noch einmal vor. Markieren Sie auf Folie/IWB im Text die Unterschiede zum Hörtext und sagen Sie: «Das ist nicht richtig.» Schütteln Sie dazu den Kopf, um «nicht richtig» zu verdeutlichen. Die TN können die richtige Lösung nennen. <i>Lösung: Ich komme aus Polen. Ich spreche Polnisch, ein bisschen Englisch und Deutsch.</i>  <i>fakultativ:</i> Verteilen Sie zur Vorbereitung auf Aufgabe 2 die Kopiervorlage an schulungsgewohnte TN. Spielen Sie die Foto-Hör Geschichte zu Foto 2 (Track 2 bis «Auf Wiedersehen») vor und deuten Sie auf der Kopiervorlage auf die Ankreuzkästchen «Deutsch» und «Polen» bei Lara. Deuten Sie an, dass noch weitere Lösungen auf Lara zutreffen. Die TN markieren entsprechend auf der Kopiervorlage und vergleichen erst dann mit dem Text im Buch.	Folie/IWB, CD 1/2	

PL	<p>4. Spielen Sie die drei weiteren Hörtexte noch einmal vor und stoppen Sie an den Schlüsselstellen (Walter: Track 4 nach «Adieu», Sofia: Track 5 nach «Tschüss», Lili: Track 7 nach «Tschüss»), sodass die TN Zeit haben, die Informationen in den Texten zu überprüfen und herausfinden können, welche Texte richtig sind.</p> <p> <i>fakultativ:</i> Ungeübtere TN kreuzen beim Hören Länder und Sprachen auf der Kopiervorlage an. Anschliessend nehmen sie die Kopiervorlage für die Lösung von Aufgabe 2 im Kursbuch zu Hilfe.</p> <p>Schulgewohnte TN können in Partnerarbeit die falschen Texte berichtigen, indem sie die Fehler unterstreichen und korrigieren.</p> <p><i>Lösung: richtiger Text: B; Korrekturen: A Polen, und ein bisschen Englisch; C Schweiz</i></p>	CD 1/4, 5, 7; KV L1/FHG	
----	---	----------------------------	--

TIPP	Die Lösungen der Kopiervorlage befinden sich am unteren Ende der Seite, sodass Sie sie einfach vor dem Kopieren wegknicken können, wenn Sie nicht möchten, dass sie den TN vorliegen.
-------------	---

PL	<p>5. <i>fakultativ:</i> Die TN hören abschliessend die Foto-Hörgeschichte noch einmal ganz. Sicherlich werden sie merken, wie viel sie im Vergleich zum ersten Hören jetzt schon verstehen. Das fördert die Motivation und die Lernfreude.</p>	CD 1/1–8	
----	---	----------	--

TIPP	<p>TN, die schon einige Zeit im deutschsprachigen Raum leben, bringen bereits erworbenes Wissen mit. Versuchen Sie so oft wie möglich, dieses Vorwissen zu aktivieren. Die TN können sich so gegenseitig etwas beibringen und einander helfen. Ziehen Sie Nutzen aus dem vorhandenen Wissen der TN. Antworten Sie z. B. bei der Frage nach einer Wortbedeutung nicht sofort selbst, sondern geben Sie die Frage an das Plenum weiter. Vielleicht kann ein TN das Wort erklären. Verfahren Sie ebenso mit Fehlern: Geben Sie erst anderen TN die Möglichkeit, einen Fehler zu korrigieren, bevor Sie selbst korrigieren. Verwenden Sie dazu wiederum die Frage «Ist das richtig?» respektive die Antworten «Ja, das ist richtig.» oder «Nein, das ist nicht richtig. Es heisst ... ».</p>
-------------	--

A GUTEN TAG

Grussformen

Lernziel: Die TN können jemanden begrüßen und sich verabschieden.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation von Grussformen			
	PL	1. Die TN haben die Grussform «Guten Tag» schon kennengelernt («Die erste Stunde im Kurs»). Führen Sie nun weitere Grussformen ein. Die TN haben die neuen Begrüssungen in der Foto-Hörgeschichte bereits gehört. Beginnen Sie, indem Sie einige TN mit Handschlag begrüßen: «Guten Tag.» Geben Sie den TN Gelegenheit, zu antworten und Sie ebenfalls zu begrüßen.		
	PL	2. Zeigen Sie auf das linke Foto von Walter und die Grussform «Guten Tag.»		
	PL	3. Lesen Sie die anderen Grussformen vor und fragen Sie jeweils: «Wer sagt was? Was sagt Walter?/Lara?/Lili?» Zucken Sie dabei mit den Schultern, um Ihr Nichtwissen zu signalisieren.		
	PL	4. Die TN hören den Hörtext und schreiben die jeweils passende Grussform zu den Fotos. <i>Lösung: B Auf Wiedersehen. C Hallo. D Tschüss.</i>	CD 1/9	

A2 Erweiterung der Begrüßungs- und Abschiedsformen			
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch. Zeigen Sie im Buch, dass zum ersten Gespräch Bild C gehört. Die TN hören das erste Gespräch ggf. noch einmal.	CD 1/10
	PL	2. Die TN betrachten die Zeichnungen und hören Gespräch für Gespräch so oft wie nötig. Geben Sie ausreichend Zeit für die Eintragungen. <i>Lösung: 2 B, 3 A, 4 D</i>	CD 1/10
	PA	3. Die TN lesen die Gespräche.	
	EA/PA	4. Ziehen Sie die gelbe Tabelle auf Folie oder betrachten Sie sie am IWB. Schreiben Sie links von «Guten Morgen»: 6 bis 11 Uhr, links von «Guten Tag»: 11 bis 18 Uhr und links von «Guten Abend»: 18 Uhr bis ...	
	WPA	5. <i>fakultativ</i> : Die TN gehen im Kursraum herum und begrüßen und verabschieden sich gegenseitig. Zeigen Sie den TN, dass sich in der Übersicht zu Grammatik und Kommunikation (Kursbuch, S. 18/19) die gelernten Redemittel zu Begrüßung und Abschied befinden. Da Händeschütteln und Winken in einigen Kulturen der Herkunftsländer nicht üblich sind, können Sie hier mit Ihren TN zusammen die Gesten in Verbindung mit dem Sprachmaterial noch einmal üben. Sie können die Zeichnungen auch vergrößern und mit den TN noch einmal alle Redemittel dazu sammeln, die ihnen einfallen. Wenn Ihre TN gern spielen, können sie paarweise auch noch kleine Minidialoge dazu erfinden. <i>Variante</i> : Sie können die Zeichnungen aus A2 mehrfach kopieren und ausschneiden. Die Hälfte der TN erhält ein Bild. Jeder TN mit Bild sucht sich einen TN ohne Bild. Diese beiden TN begrüßen bzw. verabschieden sich analog zu den Gesprächen im Buch. Danach gibt der TN das Bild an den Gesprächspartner weiter. Dieser sucht sich einen neuen TN ohne Bild. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie in Kursen mit überwiegend schulgewohnten TN die Landeskunde «Begrüßung und Abschied regional» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 21) einflechten. Die TN lernen hier regionale Grussformen aus den deutschsprachigen Ländern kennen.	Kopien der Zeichnungen aus A2 
	PL	 Arbeitsbuch 1–2 : im Kurs: Der Schwerpunkt der Phonetik liegt in den ersten Lektionen auf der Intonation. Sie ist für eine gute Kommunikation besonders wichtig. Spielen Sie zu Übung 1 den Hörtext vor. Die TN kreuzen an, was sie hören. Mit diesem einfachen Einstieg werden die TN auf das bewusste Hören eingestimmt. Die TN hören dann die Grüsse in Übung 2. Stoppen Sie nach jedem Gruss, die TN sprechen im Chor nach. Führen Sie dabei mit Ihrer Hand die Bewegung der Stimme nach oben und unten mit aus: Gehen Sie bei kurzen Einwortsätzen wie «Tag!» mit der Hand nach unten und machen Sie bei «Guten Tag!» eine Wellenbewegung von unten nach oben und wieder nach unten. Fordern Sie auch die TN auf, mit der Hand «mitzusprechen», so fällt die richtige Intonation leichter.	AB-CD 1–2
	EA/HA	Arbeitsbuch 3–4	
A3 Aktivität im Kurs: Grussformen			
		Es ist wichtig, dass die TN die Übungen 1–2 im Arbeitsbuch vor dieser Übung im Kurs / mit Ihrer Hilfe und mit genügend Zeit bearbeitet haben.	
	PL	1. Klären Sie zuerst die Arbeitsanweisung: Zeigen Sie pantomimisch, was «schauen» bedeutet. Lösen Sie die Frage zu Bild A im Plenum: «Was sagen die Personen?». Die TN sollen sich hier an der gelben Tabelle oder an den Dialogen in A2 orientieren.	

PA/PL	<p>2. Sobald die Arbeitsanweisung klar ist, lösen die TN die restliche Übung zu zweit. In Kursen mit geübteren TN bitten Sie die Paare, ihre Lösung mit einem Nachbar-Paar zu vergleichen. Zum Schluss werden alle Lösungen im Plenum wiederholt, so können Sie die Aussprache analog AB 1-2 kontrollieren/korrigieren.</p> <p><i>Lösung: A Guten Morgen, Guten Tag B Hallo, Grüezi, Salù C Tschüss, Ciao D Auf Wiedersehen, Adieu</i></p>		
PL	<p>3. Schreiben Sie vor der Kursaktivität ein paar Uhrzeiten an die Tafel (6 Uhr, 11 Uhr, 18 Uhr, 22 Uhr) und malen Sie jeweils eine Uhr dazu.</p> 		
PL	<p>4. Die TN sammeln aus den Gesprächen in A2, welcher Gruss zu welcher Uhrzeit passen könnte. Deuten Sie z. B. auf 6 Uhr und fragen Sie: «Guten Abend? Guten Morgen? Gute Nacht?» und zucken Sie mit den Schultern. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten, um deutlich zu machen, dass man am Vormittag normalerweise mit «Guten Morgen», tagsüber mit «Guten Tag» und am Abend mit «Guten Abend» grüsst.</p> <p><i>Hinweis:</i> Viele Sprachen (z. B. Italienisch, Französisch) kennen keinen Unterschied zwischen «Guten Morgen» und «Guten Tag». Deshalb ist es wichtig, diesen Unterschied in der deutschen Sprache deutlich zu machen.</p> <p>Die TN müssen die Uhrzeiten hier nicht lernen oder anwenden können. Sie sind als zeitliche Hilfsstrukturen gedacht.</p> 		
PL	5. Weisen Sie darauf hin, dass «Hallo» und «Tschüss»/«Auf Wiedersehen» an keine Uhrzeit gebunden sind.		
PA	6. Die TN finden sich paarweise zusammen und schreiben beliebige Uhrzeiten auf Kärtchen.	Blankokärtchen	
PL	7. Machen Sie ein Beispiel vor, indem Sie ein Kärtchen hochhalten und die TN nach dem passenden Gruss fragen.		
PA	8. Die Paare halten nun abwechselnd eines ihrer Kärtchen hoch und grüssen entsprechend der Tageszeit auf dem Kärtchen. Die Partnerin/Der Partner antwortet entsprechend. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		

B ICH HEISSE LARA NOWAK.

W-Frage und Aussage

Lernziel: Die TN können sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation: sich vorstellen		
PL	1. Zeigen Sie die Fotos auf Folie/IWB. Ein TN liest das Beispiel unter Foto A vor.	Folie/IWB	
PL	<p>2. Deuten Sie dann auf Foto B. Da die TN die Personen aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen, können Sie anhand des Namens die richtige Lösung nennen. Schreiben Sie sie unter das Foto. Schreiben Sie an die Tafel und sagen Sie:</p> <p><i>Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heisse Walter Baumann.</i></p>		

	PL	3. Deuten Sie dann auf Foto C. Die TN nennen den passenden Satz. Ergänzen Sie das Tafelbild und sagen Sie: <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 5px 0;"> Mein Name ist Walter Baumann. = Ich heiße Walter Baumann. = Ich bin Walter Baumann. </div>		
	PL	4. Verfahren Sie mit Foto D ebenso. <i>Lösung: B Mein Name ist Walter Baumann. C Ich bin Lili. D Ich bin Sofia Baumann.</i>		
	PL	5. Deuten Sie auf sich und sagen Sie: «Ich bin (Frau/Herr) ...», je nachdem, ob die TN Ihren Vornamen oder Nachnamen benutzen. Schreiben Sie noch einmal generell die verschiedenen Möglichkeiten, sich vorzustellen, an die Tafel: <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 5px 0;"> Wie heißen Sie? Ich heiße ... = Ich bin ... = Mein Name ist ... </div>		
		6. <i>fakultativ</i> : Fragen Sie einen der TN: «Wie heißen Sie?» Die TN beantworten die Frage mit dem eigenen Namen. Die TN werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen sich vor. Es kann ruhig mehrmals reihum gehen. Ungeübtere TN konzentrieren sich auf mindestens eine Variante der Vorstellung. Geübtere TN sollten alle drei in B1 eingeführten Varianten abwechselnd verwenden.	Ball	

B2	Anwendungsaufgabe: sich und andere vorstellen			
	PL	1. Schreiben Sie die Namen aller Personen aus B2 an die Tafel, damit die TN die korrekte Orthografie vor Augen haben. Die TN hören Gespräch A. Deuten Sie ggf. auf Frau Weber und fragen Sie: «Wer ist das?» Die TN ergänzen den Namen im Buch.	CD 1/11	
	PL	2. Die TN hören das Gespräch B so oft wie nötig und ergänzen die Namen. <i>Lösung: (von links nach rechts) A Frau Weber, B Herr Yulu, Frau Lüthi</i>	CD 1/12	
	PL	3. Spielen Sie die Gespräche noch einmal vor. Die TN hören und lesen mit. Erklären Sie bei Bedarf die Nachfrage «Entschuldigung, wie heißen Sie?», indem Sie einen TN mit einem sehr langen oder schwer nachzusprechenden Namen nach seinem Namen fragen. Deuten Sie dann auf Ihr Ohr, schütteln Sie den Kopf und fragen Sie nach.	CD 1/11–12	
	PL	4. Zeigen Sie auf Herrn Yulu (Bild B) und sagen Sie: «Das ist Herr Yulu.» Weisen Sie dann auf einen TN hin (nicht mit dem Zeigefinger deuten!) und wenden Sie sich an den Kurs: «Das ist ...». Einige TN stellen andere TN nach diesem Muster vor.		
	PL	5. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Subjekt und dem Verb gibt, indem Sie beim Vorlesen das Subjekt und die jeweilige Verbendung besonders betonen und auch darauf zeigen. Wenn nötig, machen Sie auch ein Beispiel «Ich heißen» und schütteln ganz energisch den Kopf zum Zeichen, dass das nicht geht. Sagen Sie dann «Ich heiße» und bejahen Sie die Aussage. <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;">  <p>Achten Sie darauf, dass die Betonung der Endung nicht zur Gewohnheit wird. Die TN gewöhnen sich sonst einen falschen Wortakzent an. <i>Hinweis:</i> Da die TN noch nicht viele Verben kennen, vertiefen Sie das Thema hier nicht. Im C-Teil wird es weitergeführt.</p> </div>	Folie/IWB	

<p>PL</p> 	<p>Arbeitsbuch 5–6: im Kurs: Die TN haben schon in Übung 2 auf Seite 10 gesehen, dass in deutschen Aussagesätzen die Stimme am Ende nach unten geht. Spielen Sie die Mini-Gespräche in Übung 5 mehrmals vor und zeigen Sie, dass bei besonders fragendem Tonfall, z. B. bei Rückfragen («Und wie heissen Sie?»), die Stimme am Ende auch nach oben gehen kann. Die TN sprechen die beiden Gespräche im Chor nach. Benutzen Sie wiederum Ihre Hand, um die Betonung auf dem Satzakkzent und die Stimmbewegung anzuzeigen: Machen Sie jeweils bei der betonten Silbe im Satz eine Handbewegung wie ein Dirigent, der etwas pointieren möchte, und gehen Sie am Satzende mit der flachen Hand nach unten. Die TN sprechen die Gespräche auch in Partnerarbeit. Legen Sie dann eine Folie von Übung 6 auf und spielen Sie das Gespräch vor. Markieren Sie mit den TN gemeinsam die Betonung, also den Satzakkzent, und die Satzmelodie. Die TN lesen auch dieses Gespräch in Partnerarbeit. Bitten Sie die TN abschliessend, die Gespräche in Übung 5 und Übung 6 auch zu Hause selbstständig zu üben.</p>	<p>AB-CD 3–4</p>	
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 7</p>		

<p>B3 Aktivität im Kurs: sich und andere vorstellen und nach dem Namen fragen</p>																								
<p>WPA</p> 	<p>1. Die TN gehen durch den Kursraum und finden sich mit wechselnden Partnern zusammen. Sie sprechen das Gespräch A aus B2 mit ihren eigenen Namen. In Kursen mit überwiegend schulungsgewohnten TN geben Sie das Gespräch ohne Namen an der Tafel vor. Wenn die TN dann einige Gespräche geübt haben, löschen Sie nach und nach weitere Wörter, bis die TN schliesslich alles frei sprechen müssen.</p>																							
<p>GA</p> 	<p>2. Die TN finden sich zu dritt zusammen und spielen das Gespräch aus B2. Lassen Sie die Dreiergruppen einige Male wechseln und das Gespräch so mehrfach durchspielen. Auch hier können Sie das Gespräch ohne Namen vorgeben und nach und nach immer mehr Wörter löschen. Weisen Sie Ihre TN auf die Merkhilfe (Kursbuch, S. 18) hin. Gehen Sie mit den TN noch einmal alle Fragen durch, um sie dahingehend zu überprüfen. Heben Sie dann den einzigen Fall hervor, bei dem die Anrede «Frau» bzw. «Herr» verwendet wird: «Das ist Frau/Herr + Familienname». Üben Sie «nach dem Namen fragen» noch einmal, indem Sie die TN einzeln nach dem eigenen Namen oder dem Namen eines anderen TN fragen. Wenn Ihre TN schon gut damit zurecht kommen, können Sie, wenn Sie möchten, bei den Fragen auch die Geschwindigkeit erhöhen.</p>																							
<p>PL</p>	<p>3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten in B2 und notieren Sie an der Tafel:</p> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td style="width: 20px;"></td> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">3</td> </tr> <tr> <td>Wie</td> <td>heissen</td> <td>Sie?</td> <td></td> <td>Ich</td> <td>heisse</td> <td>Richard Yulu.</td> </tr> <tr> <td>Wer</td> <td>ist</td> <td>das?</td> <td></td> <td>Das</td> <td>ist</td> <td>Herr Yulu.</td> </tr> </table> </div> <p>Zeigen Sie, dass das Verb bei W-Fragen (?) und Aussagen (.) auf Position 2 steht. Die Ja-/Nein-Fragen werden in Lektion 3 eingeführt.</p> <p><i>fakultativ:</i> Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 auf Seite 18. Hier finden Sie eine Übersicht über die Satzstellung in Aussagesätzen und in den W-Fragen sowie eine Visualisierung zum Thema (siehe auch die Hinweise zu Lernschritt C2, 5.).</p>	1	2	3		1	2	3	Wie	heissen	Sie?		Ich	heisse	Richard Yulu.	Wer	ist	das?		Das	ist	Herr Yulu.		
1	2	3		1	2	3																		
Wie	heissen	Sie?		Ich	heisse	Richard Yulu.																		
Wer	ist	das?		Das	ist	Herr Yulu.																		

<p>B4 Aktivität im Kurs: Personenraten</p>			
<p>PL</p>	<p>1. Bitten Sie die TN vorab, Fotos von bekannten Persönlichkeiten zu suchen. Zeigen Sie das Foto einer berühmten Persönlichkeit und fragen Sie: «Wer ist das?» Zucken Sie mit den Schultern, sehen Sie betrübt aus und sagen Sie: «Ich weiss es nicht!»</p>	<p>Internet, Zeitschriften, Smartphone etc.</p>	

PL	2. Die TN raten, wer die Person ist. Je nach Antwort nicken Sie mit dem Kopf und sagen Sie: «Ja, stimmt!» oder schütteln Sie den Kopf und sagen Sie: «Nein!» Die TN lesen auch die Beispiele im Buch. <i>Lösung: A Roger Federer, B Anatole Taubmann, C Wilhelm Tell, D Lara Gut</i>		
GA	3. Die TN bilden Vierergruppen und spielen das Personenratespiel mit ihren mitgebrachten Fotos.		
EA ↔	4. Wer die Aufgabe beendet hat und/oder die Gespräche noch einmal schriftlich festhalten will, schreibt sie in der Rubrik «Schon fertig?» dem Muster in B2 folgend auf. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
EA/HA	Arbeitsbuch 8–9		
EA/HA	Arbeitsbuch 10–11: alle TN lösen Übung 10, schulgewohnte TN lösen zusätzlich Übung 11.		

C ICH KOMME AUS POLEN.

Verbkonjugation bei *ich, du, Sie*

Lernziel: Die TN können ihr Herkunftsland nennen und nach dem Herkunftsland einer Person fragen. Sie können über ihre Sprachkenntnisse Auskunft geben.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Verbkonjugation bei <i>du, Sie</i>; Ländernamen		
PL	1. Die TN hören beide Gespräche und ergänzen die fehlenden Satzteile. <i>Lösung: A kommen Sie; B bist du; kommst du</i>	CD 1/13–14	



Dieser Übungstyp zum Hören und Ordnen kommt häufig vor. Daher sollten Sie immer in der gleichen Weise vorgehen, damit die TN sich darauf einstellen können. Das erste Hören des gesamten Hörtextes dient dazu, dass TN sich zunächst nur auf das Hören und Ansehen der Aufgabe konzentrieren. Sie können sich dabei mit der Situation/dem Gesamtkontext vertraut machen. Beim zweiten Hören mit Pausen ordnen die TN dann die Lösung zu.

PL	2. Schreiben Sie an die Tafel: Klara Schneider: Woher kommen Sie, Frau Nowak? Henry: Woher kommst du, Lara? Aus Polen. Spielen Sie ein ähnliches Gespräch mit den TN: Wenden Sie sich etwas höflich-distanziert an einen TN und sagen Sie: «Guten Tag. Mein Name ist ... Wie heißen Sie?» Geben Sie dem TN Gelegenheit zur Antwort und sagen Sie: «Freut mich. Woher kommen Sie?» Wenden Sie sich dann an zwei TN, die sich gut kennen und/oder sich duzen und denen Sie zutrauen, dass sie das Gespräch richtig vorsprechen. Deuten Sie an, dass die beiden TN das Gespräch mit «du» sprechen sollen.		
PL ↔	3. Zeigen Sie auch gestisch die Verwendung von «Sie» und «du», indem Sie mit der Körperhaltung einen gewissen Abstand einnehmen, diesen mit den Händen abmessen und «Sie» sagen, während Sie durch geringeren Abstand Nähe ausdrücken und «du» sagen. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und/oder auf die Grammatikübersicht 3 auf der Seite 18 (siehe die Hinweise zu Lernschritt C3, 5.). In Kursen mit überwiegend schulungsgewohnten TN sollten Sie mit dem Hinweis auf die generalisierende Grammatikübersicht warten, bis Sie auch C3 bearbeitet haben und den TN alle in der Übersicht vorkommenden Verben bekannt sind.		

	PL	<p>4. Die TN sehen sich die Ländertabelle an. Lesen Sie alle Ländernamen vor. Geben Sie zu einigen Ländern ein Beispiel aus Ihrem Kurs: «Syrien. ... kommt aus Syrien.» Erklären Sie den TN z. B. anhand der Weltkarte, dass Syrien ein Land ist. Ergänzen Sie fehlende Länder.</p> <p><i>fakultativ:</i> Erstellen Sie ein Plakat mit den Herkunftsländern der TN analog zu der Tabelle im Buch.</p>	Plakat, Weltkarte	
	PL	<p>5. Wenige Länder haben einen Artikel (siehe Beispiele in der Tabelle). Da es keine Regeln gibt, müssen diese auswendig gelernt werden. Auf der Niveaustufe A1 ist es aber nicht notwendig, dass sich die TN alle Ländernamen merken. Sie sollten ihr eigenes Herkunftsland auf Deutsch nennen können und die Bezeichnungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz kennen.</p> <p>Gehen Sie nicht auf die Dativformen bei Ländern wie der Schweiz, dem Jemen oder dem Sudan ein. Es reicht an dieser Stelle aus, wenn die TN sie als Formeln korrekt anwenden können.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der Werfer fragt: «(Vorname), woher kommst du?» oder «(Herr/Frau Nachname), woher kommen Sie?» Der Fänger antwortet: «Aus ...».</p>	Ball	



Es ist immer hilfreich, neue Strukturen sofort mit einer kleinen Übung einzuschleifen. Es kostet nicht viel Zeit, aber jeder TN hat das Gefühl, beteiligt zu sein und, was noch wichtiger ist, jeder kommt zu Wort. Besonders in Anfängerkursen baut das Redehemmungen ab.

C2 Erweiterung der Verbkonjugation bei ich, du, Sie; W-Fragen			
a	PL	1. Die TN hören das erste Gespräch und lesen mit.	CD 1/15
	PA	2. <i>fakultativ:</i> Die TN sprechen das Gespräch nun mit eigenen Angaben jeweils einmal mit den Lernpartnern links und rechts von ihnen.	
	PL/PA	3. Verfahren Sie mit den Gesprächen 2 und 3 ebenso.	CD 1/16–17
	PL	4. Zeigen Sie die Gespräche auf Folie/IWB. Zeigen Sie auf die markierte Frage mit «W» und lesen Sie sie vor, indem Sie das «W» besonders betonen. Fragen Sie dann: «Gibt es noch Fragen mit ‚W‘?» Wenn ein TN antwortet, markieren Sie entsprechend die nächste W-Frage.	Folie/IWB
	EA/PL	<p>5. Die TN markieren nun selbstständig in den Gesprächen alle W-Fragen.</p> <p><i>Lösung: 1 Woher kommen Sie? Wer sind Sie? 2 Wer bist du? 3 Woher kommst du?</i></p> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 2 auf Seite 18 hin und machen Sie deutlich, dass die meisten Fragewörter mit «W» beginnen. Nutzen Sie die Zeichnung, um mit den TN die verschiedenen W-Fragen noch einmal durchzugehen. Betonen Sie dabei das «W» als Kennzeichen für eine W-Frage. Sie können z. B. die Zeichnung vergrößern und die TN finden passende Fragen zu den dargestellten Fragewörtern.</p>	Folie/IWB
b	EA/PA	<p>6. Da den TN der Unterschied zwischen «du» und «Sie» aus C1 bekannt ist, ergänzen sie die Fragen aus a zunächst jeder für sich. Gehen Sie herum und helfen Sie.</p> <p>Ungeübtere TN können auch zu zweit arbeiten.</p> <p><i>Lösung: Sie: Wie heissen Sie? Woher kommen Sie? Wer sind Sie?; du: Wie heisst du? Wer bist du? Woher kommst du?</i></p>	



	PL	<p>7. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel und machen Sie den Zusammenhang von Person und Verbendung deutlich. Markieren Sie entsprechend. Erklären Sie den TN, dass bei «Sie» die Endung «-en» benutzt wird und bei «du» «-st». «Sind» und «bist» müssen gesondert gelernt werden, da sie sich nicht von dieser Regel ableiten lassen.</p> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p>Wie <u>heissen</u> Sie? Wie <u>heisst</u> du? Woher <u>kommen</u> Sie? Woher <u>kommst</u> du? Wer <u>sind</u> Sie? Wer <u>bist</u> du? ⚠</p> </div>		
c	PL/GA	8. Die TN gehen durch den Raum. Auf Ihr Zeichen hin finden sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und führen Gespräche wie in a. Wenn nötig, schreiben Sie die Gesprächsstruktur an die Tafel. Wenn die TN einige Gespräche geübt haben, löschen Sie die Gespräche an der Tafel.		

TIPP Sie können auch Musik laufen lassen, während die TN herumgehen. Wenn Sie die Musik stoppen, bilden die TN Gruppen mit den ihnen am nächsten stehenden Personen.

	EA/HA	Arbeitsbuch 12–13		
--	-------	-------------------	--	--

C3		Anwendungsaufgabe zur Verbkonjugation bei du, Sie; W-Fragen		
a	EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze und kreuzen das passende Personalpronomen, «du» oder «Sie», an und vergleichen anschliessend zunächst mit einem anderen TN.		
b	PL	2. Die TN hören die Gespräche 1 und 2, vergleichen und korrigieren ggf. Wiederholen Sie die Gespräche so oft wie nötig. <i>Lösung: du, Du, Sie, Sie, Sie</i>	CD 1/18–19	
	PL	3. Ergänzen Sie das Tafelbild aus C2b um die Fragen «Was sprechen Sie?»/«Was sprichst du?» und markieren Sie auch hier die Personalpronomen und die Endungen. Weisen Sie die TN auch auf den Wechsel von «e» zu «i» bei «du sprichst» hin.		
	PL	4. Die TN sehen sich die Liste der Sprachen im Buch an. Fragen Sie dann einen TN, von dem Sie wissen, dass seine Muttersprache vorkommt: «Was sprichst du? / Was sprechen Sie?». Fordern Sie den TN durch Gesten auf, einen anderen TN zu fragen. Fahren Sie fort, bis alle TN an der Reihe waren. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie alle Sprachen der TN auf einem Plakat.	Plakat	
	PL	5. Ergänzen Sie im Tafelbild die Antwort «Ich spreche Deutsch.» und auch die anderen Antworten, die die TN bereits kennen. Markieren Sie auch hier die Verbendung und das Personalpronomen. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und/oder auf die Grammatikübersicht 3 auf der Seite 18. Dort finden Sie eine Übersicht über die Verben und die Verbendungen, die die TN nun kennen. Gehen Sie die Endungen am konkreten Verb «kommen» noch einmal durch. Rechts finden die TN eine Merkhilfe mit den Verbendungen bei «ich», «du» und «Sie». Weisen Sie die TN darauf hin, dass diese Formen auf die meisten Verben anwendbar sind und daher unbedingt gelernt werden müssen. <i>fakultativ:</i> Konjugieren Sie mit den TN einige Verben, die sie aus den Arbeitsanweisungen aus dem Buch kennen, z. B. «hören», «schreiben», «ergänzen», «markieren» etc. Machen Sie den TN deutlich, dass die Formen von «sein» und die 2. Person Singular von «heissen» und «sprechen» ebenfalls gesondert gelernt werden müssen.		
		<div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p>Wie <u>heissen</u> Sie? Wie <u>heisst</u> du? <u>Ich heisse</u> Amir. Woher <u>kommen</u> Sie? Woher <u>kommst</u> du? <u>Ich komme</u> aus Polen. Wer <u>sind</u> Sie? Wer <u>bist</u> du? ⚠ <u>Ich bin</u> Peter Mauri. Was <u>sprechen</u> Sie? Was <u>sprichst</u> du? <u>Ich spreche</u> Deutsch.</p> </div>		

GA	6. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie die Konjugation weiter einüben möchten, verteilen Sie die Kopiervorlage. Jede Gruppe erhält Würfel und Spielfiguren. Die TN würfeln und rücken ihre Spielfigur je nach Augenzahl vor. Sie bilden die passende Verbform nach der gewürfelten Augenzahl. Alle Verben sind den TN durch die Übungsanweisungen im Buch schon bekannt.	KV L1/C3, Spielfiguren, Würfel	
EA/HA	Arbeitsbuch 14		
PL	Arbeitsbuch 15: im Kurs: Die TN lesen zunächst in Stillarbeit die Aufgabenstellung und die Aufgabe. Ungeübtere TN markieren als Erstes in verschiedenen Farben, was zusammengehört, z. B. die Schweiz – Bern – Freiburg – Biel – Deutsch, Polen – Polnisch etc. Dann hören die TN die Hörtexte so oft wie nötig und kreuzen an, wer was sagt. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 5	
EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 16–18: im Kurs: Die Aufgaben können von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 19		

C4	Aktivität im Kurs: sich vorstellen		
WPA	1. Stellen Sie mehrere Stühle in die Mitte. Legen Sie abwechselnd Zettel mit «du» und «Sie» auf die Stühle. Lassen Sie eine ruhige Musik laufen, die TN gehen frei herum. Wenn Sie die Musik stoppen, sprechen die TN, die sich am nächsten stehen, miteinander. Sie fragen sich nach dem Namen, dem Land, der Sprache, wie sie es nun gelernt haben. Ob die TN «du» oder «Sie» sagen, entscheidet der Zettel auf dem Stuhl, der am nächsten steht. Wenn Sie die Musik wieder laufen lassen, gehen die TN weiter etc.	Musik, Zettel	
EA	2. <i>fakultativ</i> : Die TN stellen sich vor und nehmen sich dabei mit dem Smartphone auf. Die Filme können sie sich in der Pause zeigen. <i>Hinweis</i> : Zur Vorbereitung können die TN sich die Übersicht über die Redemittel zu Herkunft und Sprache (Kursbuch, S. 19) ansehen. Zeigen Sie den TN die kleinen Übungen rechts und sagen Sie: «Das bin ich.» Geben Sie mündlich Ihre eigenen Daten an. Animieren Sie die TN, die Übung für sich zu machen. Anschliessend fragen und antworten sich die TN paarweise gegenseitig.		

Tipp Wenn Sie die Möglichkeit haben, sammeln Sie die Filme. Am Ende des Kurses ist es bestimmt interessant für die TN, noch einmal zu sehen, wie sie angefangen haben, Deutsch zu lernen.

D BUCHSTABEN

Lernziel: Die TN können die Buchstaben sagen und ihren Namen buchstabieren. Sie können sich am Telefon nach einer Person erkundigen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation des Alphabets		
PL 	1. Die TN hören das Alphabet einmal ganz und sprechen beim zweiten Hören mit. In Kursen mit überwiegend schulungsgewohnten TN oder TN, die keine Vorkenntnisse haben, gehen Sie langsamer vor, indem Sie zunächst nur die ersten sechs Buchstaben vorspielen (bis f). Bei der Wiederholung sprechen die TN mit. Üben Sie dann mit den Kärtchen (siehe Punkt 2.) zunächst diese sechs Buchstaben. Dann hören die TN die nächsten sechs (bis l) etc.	CD 1/20	

PL	2. <i>fakultativ</i> : Schreiben Sie Buchstaben auf Kärtchen und zeigen Sie diese in willkürlicher Reihenfolge. Die TN nennen jeweils den Buchstaben auf dem Kärtchen. Besonders für TN, die noch nicht so gut lesen und schreiben können, ist es nicht immer einfach, die Buchstaben richtig zu erkennen und zu benennen.	Kärtchen mit Buchstaben	
PL	3. Um den TN den Begriff «Buchstaben» zu verdeutlichen, schreiben Sie an die Tafel:  Fragen Sie die TN: «Welche Buchstaben sind neu für Sie?» Schreiben Sie sie an die Tafel, z. B. «ü».		
EA/PA	4. Die TN suchen allein oder in Partnerarbeit andere Wörter aus der Lektion mit den Buchstaben «ö», «ü», «z», z. B. «Französisch», «Begrüßung», «ttschüss», «Türkisch», «zuordnen», «zur», ... <i>Hinweis</i> : Nicht für jede Ausgangssprache sind dieselben Buchstaben unbekannt: Die türkische Sprache kennt «ö» und «ü», aber «q» nicht, während es sich im Spanischen genau umgekehrt verhält. Wandeln Sie die Aufgabe nach Bedarf ab. <i>Hinweis</i> : Ergänzen Sie jetzt gemeinsam mit den TN in der Zeile links von Ä ä, Ö ö, ... die Kombinationen Ch ch (tse-ha) sowie Sch sch (es-tse-ha) und suchen Sie gemeinsam nach Beispielwörtern wie «ich spreche», «Schweiz», «englisch» etc. Verfahren Sie dann in der selben Weise mit Ei ei (ai), Eu eu (oi), Au au (au) mit Beispielen wie «heissen», «mein», «Deutsch», «Europa», «auf», «aus» etc. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie das Lied «Das Alphabet» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 20) einflechten. Den TN wird das Alphabet in Liedform noch einmal komplett präsentiert, zugleich werden die Buchstaben im Wortkontext eingebettet. Die Wörter werden mithilfe von Zeichnungen selbsterklärend visualisiert.		

D2 Anwendungsaufgabe: den eigenen Namen buchstabieren			
WPA	1. Die TN buchstabieren sich gegenseitig ihren Namen. Die Partner schreiben den Namen auf. Die TN korrigieren einander. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>fakultativ</i> : Einige TN buchstabieren ihren Namen im Plenum.	Kärtchen	
PL 	Arbeitsbuch 20: im Kurs: Schriftbild und Lautbild stimmen nicht immer überein. Das können Sie den TN insbesondere an den Diphthongen «ei» und «eu» als Vertiefung zu D1 sehr gut zeigen. Die TN hören Übung 20. Stoppen Sie nach jedem Wort bzw. Satz und bitten Sie die TN nachzusprechen. Fragen Sie die TN wie bereits in D1 nach anderen Wörtern aus der Lektion mit diesen Lauten und notieren Sie die Vorschläge der TN an der Tafel (z. B. Schweiz, Österreich, Auf Wiedersehen ...). Die TN sprechen die Wörter an der Tafel.	AB-CD 6	
PL	Arbeitsbuch 21: im Kurs: Die TN hören Vor- und Nachnamen, die dann buchstabiert werden. Die TN notieren die Namen. Wenn nötig, hören die TN die Hörtexte mehrfach. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 7–12	
EA/HA	Arbeitsbuch 22		

D3 Anwendungsaufgabe: den eigenen Namen am Telefon buchstabieren			
PL	1. Die TN betrachten die Fotos und hören das Telefongespräch ggf. mehrmals an. In Kursen mit vorwiegend schulungsgewohnten TN hilft es, während des Hörens gemeinsam mit dem Finger von links nach rechts nach links etc. zu fahren.	CD 1/21	
PA	2. Die TN lesen das Telefongespräch in Partnerarbeit.		

PL	3. Schreiben Sie mithilfe der TN ein Dialoggerüst (Kursbuch, S. 16) an die Tafel. <i>Hinweis:</i> Erklären Sie den TN, dass am Telefon zum Abschied oft «Auf Wiederhören!» gesagt wird und nicht «Auf Wiedersehen!», weil man sich am Telefon eben nur hört.		
PA	4. Die TN finden sich paarweise zusammen. Sie sprechen das Telefongespräch mithilfe des Dialoggerüsts nach und verwenden dabei ihren eigenen Namen. Zum Abschluss können zwei oder drei Paare ihr Gespräch dem Plenum präsentieren.		
EA/HA	Arbeitsbuch 23–24		
EA/HA ↔	Arbeitsbuch 25–26: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Aufgabe 25. Geübtere TN lösen ausserdem auch Aufgabe 26. Wenn Sie die Aufgaben als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 27: im Kurs: die TN lesen den Text und schreiben nach dem Muster ihren ersten eigenen Text. Gehen Sie herum und helfen Sie, bzw. korrigieren Sie die Texte.		

D4 Aktivität im Kurs: «Namen in der Schweiz»			
PL	1. Zeigen Sie auf das Türschild Tür 3 und fragen Sie: «Wer ist das? Wer ist J. P?». Zucken Sie mit der Schulter um zu zeigen, dass Sie es nicht wissen. Ein TN antwortet: «Das ist Jakob Pfenninger». Bitten Sie den TN, den Namen zu buchstabieren.		
PL	2. Verfahren Sie mit Tür 1 genauso. Sobald jemand die Lösung nennt, schreiben Sie das Redemittel an die Tafel («Wer ist das? S. Z.?» «Das ist Susi Zehnder. S-U-S-I Z-E-H-N-D-E-R.») und zeigen Sie, dass die Suche nach der Lösung mit Durchstreichen der richtigen Vor- und Nachnamen verbunden ist .		
PA	3. Die TN befragen und antworten sich gegenseitig.		
PL	4. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>fakultativ:</i> Zeichnen Sie vor der Bearbeitung der Übung ein Haus mit einem Klingelschild mit acht Klingeln an die Tafel. Beschriften Sie die Klingeln mit «Tür 1: XXX», «Tür 2: XXX» etc. So können Sie bei der Abschlusskontrolle im Plenum die Schilder an der Tafel mit dem richtigen Namen beschriften oder geübte TN bitten, die Namen zu den Schildern an die Tafel zu schreiben. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie bereits das «Buchstabenspiel» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S.20) einflechten. Die TN notieren Vornamen, die im Film buchstabiert werden. Die Lösung wird ebenfalls im Film präsentiert.		

E ADRESSE

Lernziel: Die TN können Visitenkarten lesen und ein Anmeldeformular mit persönlichen Angaben ausfüllen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Visitenkarten			
a	PL	1. Zeigen Sie die erste Visitenkarte auf Folie/IWB und markieren Sie gemeinsam mit den TN den Vornamen, den Familiennamen/Nachnamen, die Strasse, die Stadt und das Land in der jeweils richtigen Markierung. Erklären Sie den TN dabei, dass «Familiennamen» und «Nachname» dasselbe sind.	Folie/IWB	
	EA/PA	2. Die TN markieren die Angaben auf den anderen Visitenkarten. Gehen Sie herum und kontrollieren Sie, ob die TN die richtige Markierung verwenden.		

b	EA/PA	3. Die TN ergänzen die Länder mithilfe der Informationen auf den Visitenkarten. <i>Lösung: A = Österreich; CH = Schweiz, FL= Liechtenstein</i>		
	PL	4. <i>fakultativ</i> : Fragen Sie die TN nach der internationalen Abkürzung für ihr Land.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 28		
E2	Hörverstehen: persönliche Angaben verstehen			
	PL	1. Die TN lesen zunächst das Formular. Dann hören Sie das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen das Formular. <i>Lösung: Familienname: Desaulles; Vorname: Marie; Stadt: Fribourg/Freiburg in der Schweiz</i>	CD 1/22	
	EA/HA	Arbeitsbuch 29		
E3	Schreiben: Ein Formular ausfüllen			
	PL	1. Bringen Sie ein Anmeldeformular Ihrer Schule/Institution mit. Da die TN sich ja alle für den Deutschkurs anmelden mussten, erkennen sie das Formular sicherlich wieder. Sollten Sie keins zur Hand haben, können Sie das Formular im Buch benutzen.	Anmeldeformular	
	PL	2. Schreiben Sie Ihre eigenen Daten als Beispiel an die Tafel. Neue Informationen sind nun die Hausnummer und die Postleitzahl. Erklären Sie, dass Strasse, Hausnummer, Postleitzahl und Stadt zusammen die Adresse bilden.		
	EA	3. Die TN tragen ihre Daten in das Originalformular oder ins Buch ein. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. TN, die keine Probleme beim Ausfüllen des Formulars haben, können im Unterricht eine eigene Visitenkarte gestalten.		
	EA/HA	4. <i>fakultativ</i> : Fordern Sie die TN auf, eine typische Visitenkarte zu entwerfen. In der nächsten Stunde werden die Visitenkarten im Kursraum ausgestellt.		
	GA	<i>fakultativ</i> : Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier das Wiederholungsspiel von der Kopiervorlage anschliessen (siehe PDF-Download 978-3-19-191080-8).	KV L1/Wiederholung	
Lektions-tests		Ein Test zu Lektion 1 wird als PDF-Download (978-3-19-191080-8) angeboten. Weisen Sie die TN auch auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 104 hin.	KV L1/Test	

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Das Alphabet: Ein einfaches Lied mitsprechen (passt z. B. zu D1)		
	PL 1. Die TN sehen sich die Wörter und Zeichnungen an. Sie hören das Lied einmal und lesen still mit.	CD 1/23	
	PL 2. Die TN hören das Lied noch einmal und sprechen mit. <i>Hinweis</i> : Die TN können auch den Rhythmus mitklatschen oder schnippen. Da es für die TN aber zunächst viele neue Wörter sind und die Aufmerksamkeit hier gebunden ist, empfiehlt sich das erst beim erneuten Hören.	CD 1/23	
	PA 3. Die TN lesen sich die Wörter in Partnerarbeit vor.		

		Lieder sind eine motivierende Abwechslung im Unterricht. Insbesondere stark rhythmische Lieder wie dieses eignen sich gut zum Üben von Wort- und später auch Satzakkzent. Da es sich um Sprechgesang handelt, kann auch mitmachen, wer glaubt, nicht singen zu können. Trotzdem: Wenn die TN starke Hemmungen haben zu singen, sollten Sie den Einsatz von Liedern nicht überdehnen. Im Vordergrund sollte immer der Spass am Lied stehen. Singen Sie auf jeden Fall selbst mit, um die TN zum Mitmachen zu animieren.		
	PA	4. <i>fakultativ</i> : Schneiden Sie die Transkription des Liedtextes in mehrere Teile wie ein Puzzle. Die TN hören das Lied und setzen dabei den Liedtext (hier das Alphabet) zusammen. (Hier bietet es sich an, je nach TN-Zahl die einzelnen Wörter mit Bild auszuschneiden. Jeder TN erhält ein Wort, einige lassen sie erst einmal weg. Die TN stellen sich in eine Reihe, wenn «ihr» Wort kommt.)		
		Buchstabenspiel (passt z. B. zu D4) Im Film werden fünf Vornamen buchstabiert.		
	EA/PL	1. Sie können den Film im Unterricht einsetzen. Die TN haben die Möglichkeit, Vornamen und ihre Buchstaben nachzusprechen und/oder die buchstabierten Namen zu notieren. Eine Kontrolle wird direkt im Film gezeigt. <i>Lösung: Max, Julia, Daniel, Felix</i> <i>Hinweis:</i> Zurückhaltenderen TN kann der Film auch als Versicherung dienen, dass sie nach Diktat Buchstaben notieren können. Dann trauen sie sich eher, auch einmal als «Schreiber» an die Tafel zu gehen. Der Film kann als Vorbereitung auf die Übung «Namen in der Schweiz» im Kursbuch (Aufgabe D4) dienen. TN, die das Buchstabieren noch weiter üben möchten, sehen sich den Film «Buchstabenspiel» als Hausaufgabe noch einmal an.		
		Begrüssung und Abschied regional (passt z. B. zu A2)		
1	PL	1. Sammeln Sie: Welche Formeln hören die TN am Kursort? Kommentieren Sie die Sammlung nicht, streichen Sie höchstens die Vielfalt heraus.		
2	PL	2. Erklären Sie den TN, dass es drei Länder gibt, in denen Deutsch gesprochen wird. Fragen Sie die TN, welche Länder das sind. Verweisen Sie auch auf die Karte im Umschlag vorne innen im Buch. Die Begrüßungsformen, die die TN gerade gelernt haben, werden in allen Ländern verstanden. Sie sind auf Hochdeutsch. Aber jede Region grüsst auch im eigenen Dialekt. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass sie hier nur eine kleine Auswahl von vielen verschiedenen Varianten hören. Vor dem Hören zeigen Sie auf die Umrundung von «Begrüssen» und «Guten Tag»; dann auf die Unterstreichung von «Abschied» und «Auf Wiedersehen». Die TN hören den Hörtext und markieren mit den besagten Symbolen.	CD 1/24	
		Diglossie (Zweisprachigkeit) ist in jedem deutschsprachigen Land ein Thema, vor allem für die Deutsch-Lernenden. Überall wird Hochdeutsch geschrieben und oft Dialekt gesprochen. Die Begriffe «Dialekt» und «Hochdeutsch» stehen heute erst einmal im Raum. Im Laufe des Kurses können Sie unterstützend dazu beitragen, dass die TN sich eine wachsende Sammlung von typischen Unterschieden anlegen.		
3		1. Die TN schreiben an die Tafel, was «Guten Tag» und «Auf Wiedersehen» in ihrer Sprache heisst und sagen es laut. <i>Hinweis:</i> Auf diese Weise entsteht ein internationales Tafelbild, das Sie sehr gut als Hintergrund für ein Kursfoto nutzen können.		

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Meine Wörter im Kurs			
PL	1. Gehen Sie mit Ihren TN am Ende der Lektion zur Kurs-Wortschatzliste auf Seite 1 des Lernwortschatzes und machen Sie auf den Titel «Meine Wörter im Kurs» aufmerksam. Wählen Sie das Wort «hören».	LWS, S. 178	
PL	2. Die TN lesen «hören» und rechts den Beispielsatz. Fragen Sie: «Was bedeutet «hören»? Die TN zeigen vermutlich aufs Ohr.		
PL	3. Bitten Sie die TN, auf dem hinteren Buchdeckel auf die entsprechende Zeichnung zu «hören Sie» zu zeigen.		
PL	4. Suchen Sie jetzt gemeinsam mit den TN in Lektion 1 alle Übungen, in denen diese Anweisung vorkommt. Die TN gehen so die Lektion noch einmal mit neuer Aufmerksamkeit durch und stellen fest, dass nicht alle Übungen gleich sind.		
PL/PA	5. Wählen Sie noch zwei weitere Wörter in der Kurswortschatzliste (z. B. «ergänzen» und «lesen») und verfahren Sie gleich wie in 2–4). Die restlichen Wörter dieser Liste werden Sie nach jeder nächsten Lektion weiter bearbeiten.		
EA	6. Die TN lernen die Wortschatzliste kennen: Auf die leere Linie können sie «hören» in ihrer Erstsprache notieren, ebenso «ergänzen» und «lesen».		
	<p><i>Hinweis:</i> Kurswörter lassen sich ebenso Schritt für Schritt einführen, wie dies mit dem restlichen Lernwortschatz der Fall ist. Sie helfen auf einer Metaebene, das Kursgeschehen sprachlich zu organisieren. Kurswörter wie «hören Sie, sprechen Sie» finden sich ab Lektion 1; «variieren Sie» erst zu einem späteren Zeitpunkt. Zum Schluss werden alle Anweisungs- respektive Kurswörter bekannt sein und im aktiven Wortschatz der TN vorkommen.</p> <p>Wählen Sie nur diejenigen Wörter aus der Liste, die in der Lektion tatsächlich vorgekommen sind. Thematisieren Sie Kurswörter wie «ankreuzen», «ansehen» möglichst erst ab Lektion 5, denn dort werden trennbare Verben eingeführt.</p>		
Lektionswortschatz, Lektion 1			
	Falls Sie den Lernwortschatz bis jetzt noch nicht verwendet haben, lohnt sich ein Moment des Kennenlernens dieses praktischen Instrumentes (Ordnung nach Lektionen, Unterordnung nach FHG und Übungen, Lernwort links, Beispielsatz rechts, Platz für Entsprechung in der Erstsprache in der Mitte).	LWS, S. 179–181	
PL	1. Genaues Nachsprechen: Sagen Sie das erste Lektionswort sehr deutlich vor und kontrollieren Sie die Aussprache der Gruppe beim Nachsprechen.		
PL	<p>2. Genaues Nachsprechen: Sagen Sie jetzt den Beispielsatz sehr deutlich und langsam vor. Verwenden Sie dazu Ihre flache Hand, um beim Hauptakzent leicht nach oben zu gehen. Kontrollieren Sie die Aussprache der Gruppe beim Nachsprechen. Bitten Sie danach pro Beispiel zwei oder drei geübtere TN, den Beispielsatz einzeln nachzusprechen. Ungeübtere TN wären zu diesem Zeitpunkt vielleicht überfordert und können erst mal einfach in der Gruppe mitsprechen. Zeigen Sie Geduld, bleiben Sie aber dran, bis das Beispiel sitzt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Bei schwierigen Beispielsätzen sollen der Reihe nach alle TN die Möglichkeit haben, beim Nachsprechen korrigiert zu werden. Sprechen Sie nach jeder Person wieder neu vor.</p>		
PL	3. Verfahren Sie mit dem Rest der Wortschatzliste gleich. Rechnen Sie genügend Zeit dafür ein.		

HA	4. Bitten Sie die TN, zu Hause ihre Übersetzungen einzutragen und die Lektionswörter/-Sätze laut einzuüben. Kontrollieren Sie diese Leistungen in der nächsten Lektion.		
TIPP	Achten Sie darauf, in den folgenden Lektionen regelmässig auf die Lernwortschatzliste zu verweisen und sie in die Arbeit im Kurs und/oder zu Hause zu integrieren.		